

Deutsche Jugendmeisterschaften

Aufruf des Reichssportführers an die deutsche Jugend. Zu den Deutschen Jugendmeisterschaften 1939...

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung: „Ihr neuen deutschen Jugendmeister 1939 nehmt als Leitwort mit: Nicht für mich, doch alles für ein unbefiegliches, großes und stolzes Deutschland!“

Größte Baustelle der Welt

Kongreßhalle und Stadion wachsen — 7000 schaffen in Nürnberg. Gewaltige Fortschritte sind im letzten Jahr bei den Arbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände zu verzeichnen...

Die richtige Baustelle des Deutschen Stadions ist heute bereits über das Sechsfache der Baustelle der Kongreßhalle hinausgewachsen. Über eine Million Kubikmeter Erde wurde bisher schon aus der Baugrube herausgeschafft...

Auf dem Kongreßfeld, der Aufmarscharena der Wehrmacht, sind von den 24 nahezu 40 Meter hohen Türmen, die das Kongreßfeld einschließen werden, neun bereits bis zur Höhe des Hauptgesimses durchgeföhrt...

Das S.A.-Lager ist beträchtlich vergrößert worden. Zahlreiche Straßen wurden neu angelegt oder befestigt, weitere Verpflegungsbarracken, Wohnanlagen, Parkplätze usw. angelegt...

Für die rund 7000 Arbeiter und Angestellten, die der Bauverband Reichsparteitag Nürnberg auf seinen Großbaustellen heute beschäftigt, wurden vorbildliche soziale Einrichtungen geschaffen.

Auf den guten Willen kommt es an

Eine Unterredung mit Reichswirtschaftsminister Funt. Reichswirtschaftsminister Funt hat in einer Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten der „New York Times“ erklärt: „In Deutschland betreiben wir die Wirtschaftspolitik des gesunden Menschenverstandes.“



Wachstums für die Motorleistung. Reichssportführer von Tschammer und Osten beglückwünscht die Dresdener Luise Krüger, die bei dem von untern Frauen gegen Italien gewonnenen Länderkampf einen neuen deutschen Speerwurfrekord mit 46,27 Meter aufstellte.

Der Wert der Steuergutscheine

Staatssekretär Reinhardt stellt Zweifel klar. In der Deutschen Steuerzeitung betont Staatssekretär Reinhardt noch einmal, daß keinerlei Zweifel über den Zeitpunkt der Einlösbareit der Steuergutscheine und auch keinerlei Zweifel über die Höhe des Betrags bestehen können...

Wenn der Reichsfinanzminister durch § 11 des neuen Finanzplanes ermächtigt worden sei, über die Frage, welcher Teil des Rechnungsbetrages in Steuergutscheinen zu bezahlen sei oder bezahlt werden dürfe, eine von § 2 abweichende Regelung zu treffen, so sei dabei ausschließlich daran gedacht, den Hundertsatz von 40 nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten herabzusetzen.

Schließlich belastet sich Staatssekretär Reinhardt noch mit den Steuergutscheinen I, die so lange ausgegeben werden, wie der Finanzbedarf des Reiches es erfordert. Ihr Gesamtbetrag werde so klein sein, daß nur für einen Bruchteil der Wirtschaftskräfte der betrieblichen Anlagevermögens, die im gewerblichen Sektor der deutschen Volkswirtschaft vorhanden seien, die Bewertungsfreiheit werde in Anspruch genommen werden können.

Der Minister erklärte, sei der Einfuhrrückgang an amerikanischer Baumwolle und Fett besonders offensichtlich. Deutschland sei durch die amerikanischen Einfuhrbeschränkungen gezwungen, seinen Baumwoll- und Fettbedarf anderswo zu decken.

Dank der Slowakei an Adolf Hitler

Bekanntnis zum Aufbau und zur Ernte. In zwei Großlandgebungen brachte das slowakische Volk seinen festen Willen zur Ausdauer sowie seine tiefe Dankbarkeit und sein unerschütterliches Vertrauen zum deutschen Volk und seinem Führer zum Ausdruck.

Der Oberbefehlshaber der Hlinka-Garde, Rado, beschäftigte sich im Verlauf der Rundgebung auch mit der Judenfrage und führte aus, daß es nur zwei Möglichkeiten geben würde: entweder das Judentum auszumeren oder sich von ihm beherrschen zu lassen.

Der Schauplatz der zweiten Großlandgebung des Sonntags war die mittelslowakische Stadt Sedmice, wo Innenminister Dr. Lufa und Frau Karman sprachen.

Drei Mädels für Südwest

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Uebersetzung des Verlags Berlin, Hamburg

Vater Thomas war ein großer, dreischultriger Mann in den Sechzigern, mit einem wahren Patriarchenbart, und er war ein Mensch, der ob seiner wahrhaften Hilfsbereitschaft, seiner unermüdbaren Aufopferung die Liebe aller genoh.

Er gehörte zu jenen Christen, die der Überzeugung sind, daß ein guter Rat wertvoll ist, daß aber eine zupackende Hand und manchmal auch ein gern gegebenes Pfundstück wertvoller sind als Worte.

Um die ehemalige Thomas-Farm hatten sich nun verschiedene Weiße und auch Farbige angesiedelt, so in erster Linie der Distriktskommissar Tommy Hansen mit Frau und Tochter, der Schmied Fröhbe, ein Wendenburger, der Alstari Antawab, der ein tüchtiger Schuhmacher war, der Jnder Jo-Magay, der sich als Schneider betätigte, der aber zugleich auch Händler, Wankler und alles andere war.

Alle Viertelsjahre kamen elf Farmer mit ihren Familien und dem Großteil ihres Gefindes hier zusammen, und das war natürlich für Thomastamp immer ein Ereignis, wenn zweihundert Menschen — so viel waren es mindestens immer — hier zusammenkamen.

Die Farmer kauften, was sie brauchten und nahmen von Stockton die Gegenstände in Empfang, die sie bei ihm bestellt hatten, und manchos Farmantio zog dann schwerbeladen wieder ab.

Heute ist Markt in Thomastamp und die kleine Ansiedlung wimmelt von fröhlichen, lachenden Menschen. Sie drängen sich auf dem kleinen Platz und begrüßen sich herzlich, und da bei jeder Begrüßung ein Wischi fällt ist, den Fröhbe, der Schmied, augenscheinlich, ist natürlich die Stimmung bald eine ausgeglichene.

Ratlich findet jetzt der Markt nicht tagsüber bei dem heißen Sonnenbrand statt, sondern er wird mit der Dämmerung eröffnet.

„Du, Ossi“, fragt Trude eifrig, „ist denn der Ferdi immer noch so in dich verschossen wie auf dem Schiff?“

„Ossi wird ein bißchen verlegen, als sie spricht: „Ach, so schlimm ist das auch nicht mehr. Dem lasse ich gar keine Zeit dazu, den verliebten Seladon zu spielen. Der muß arbeiten, der muß schuften. Manchmal fängt er ja noch an zu schwärmen, aber da verläßt euch drauf, daß treibe ich ihn auch noch aus!“

„Du bist eine dumme Pute“, sagt Trude resolut, „wenn er ein tüchtiger Kerl geworden ist und wenn er dir gefällt und wenn er dich heiraten will, dann kann ich dir nur raten: nichts wie heiraten!“

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Du, Ossi“, fragt Trude eifrig, „ist denn der Ferdi immer noch so in dich verschossen wie auf dem Schiff?“

„Ossi wird ein bißchen verlegen, als sie spricht: „Ach, so schlimm ist das auch nicht mehr. Dem lasse ich gar keine Zeit dazu, den verliebten Seladon zu spielen. Der muß arbeiten, der muß schuften. Manchmal fängt er ja noch an zu schwärmen, aber da verläßt euch drauf, daß treibe ich ihn auch noch aus!“

„Du bist eine dumme Pute“, sagt Trude resolut, „wenn er ein tüchtiger Kerl geworden ist und wenn er dir gefällt und wenn er dich heiraten will, dann kann ich dir nur raten: nichts wie heiraten!“

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.

„Aber Trude, das läuft mir doch nicht davon! Ich bin doch noch viel zu jung dazu. Jetzt sange ich erst einmal an, meine Nase ins Leben zu stecken, und soll schon heiraten. Keen, nee, kommt gar nicht in Frage.“

„Und so was nennt man himmelführende Liebe“, sagt Irene ironisch zu Trude.